Riesige Schäden nach Unwettern im Entlebuch

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **43 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

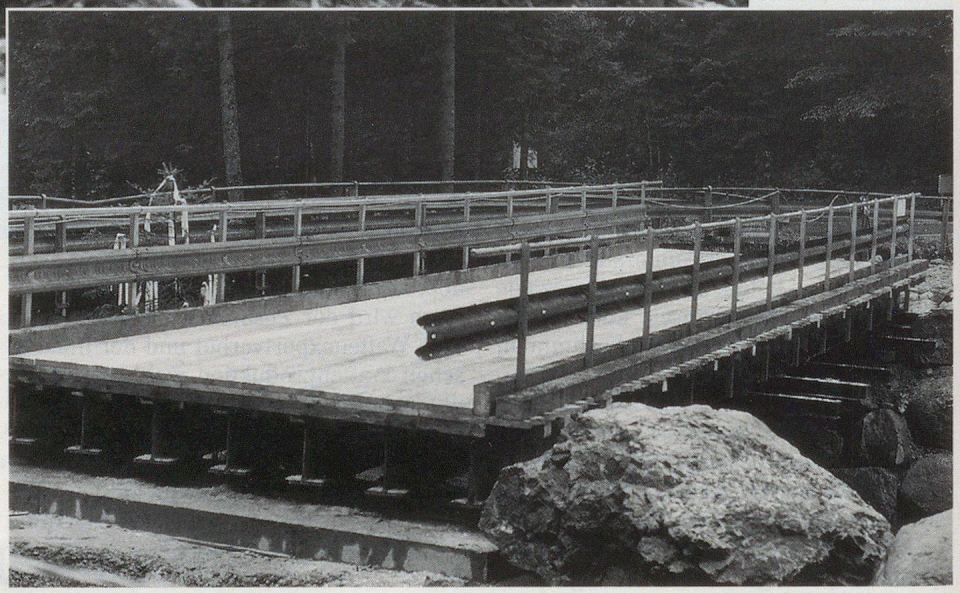
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Stillaubbrücke ist kein Stein mehr übriggeblieben. Nur noch die Abrissstelle ist zu sehen.



Etwas oberhalb erstellten die Sappeure eine Notbrücke. Der Bau der Zufahrt ist Sache ziviler Unternehmer.

Armee und zivile Kräfte im Noteinsatz

Riesige Schäden nach Unwettern im Entlebuch

Armee und private Unternehmen ergänzten sich optimal bei den Sofortmassnahmen zur Behebung von Unwetterschäden in den Entlebucher Gemeinden Flühli und Entlebuch. «Dank dieser engen Zusammenarbeit war eine enorme Leistung möglich», lobte der Bauunternehmer Franz Emmenegger am Schlussrapport, zu dem die Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe des Kantons Luzern (KKH) eingeladen hatte.

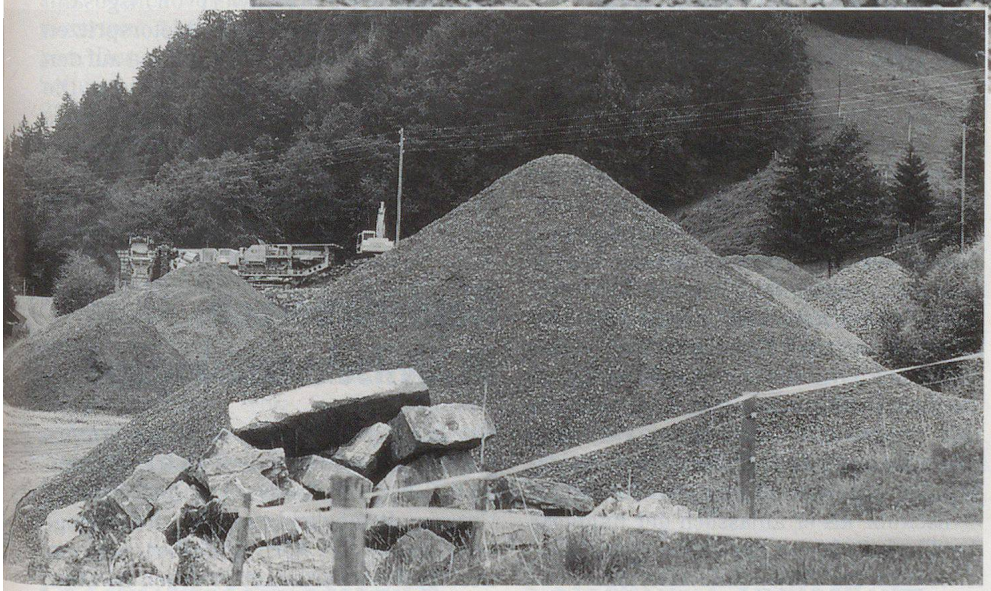
EDUARD REINMANN

Schwere Unwetter hatten am 9. und 12. Juni sowie am 2. August das Entlebuch heimgesucht. Mehrere Bäche waren über die Ufer getreten und hatten enorme Schäden angerichtet. Bei einem neuerlichen Unwetter wäre insbesondere das Bergdorf Flühli unmittelbar bedroht gewesen, waren doch die Bachläufe von Geschiebe, Geröll, mächtigen Felsbrocken und Holzansammlungen verstopft. Die Bachufer waren unterspült. Unmittelbar nach den ersten Unwettern gelangten Feuerwehren und Zivilschützer zum Einsatz. Alsdann wurden unter der Leitung des Tiefbauamtes des Kantons Luzern von privaten Unternehmern die Schadenbegrenzungsarbeiten an die Hand genommen. Es zeigte sich jedoch bald einmal, insbesondere nach dem neuerlichen Unwetter vom 2. August, dass sie vom Schadenausmass überfordert waren. Die Armee wurde zu Hilfe gerufen.

Schwerarbeit für Sappeure

Zu dieser Zeit befand sich die Sappeur-Kompanie II/32 im Raum Solothurn im Militärdienst. Über die Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe, den Regierungsrat des Kantons Luzern und die zuständigen militärischen Instanzen in Bern erreichte der Notruf die Truppe am Freitagabend, 9. August. Kompaniekommandant Hptm Peter Lerch leitete unverzüglich die organisatorischen Vorbereitungen ein. Als die Truppe am Sonntagabend, 11. August, aus

Gewaltige Mengen Geschiebe wurden aus den Bachbetten gebaggert.



Es wird aufgearbeitet oder findet Verwendung für das Hinterfüllen von Steinkörben und das Anbringen von Uferbefestigungen.

FOTOS: E. REINMANN

dem Urlaub wieder einrückte, gab es vorerst einmal keinen Schlaf. Noch in der Nacht wurde verladen und die Dislokation vorbereitet. Am Montag, 12. August, verschob sich die Kompanie ins Entlebuch und am Mittag des gleichen Tages wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Bis am 22. August erbrachten die rund 120 Mann in den Schadengebieten eine gewaltige Arbeitsleistung. «Aufträge erfüllt», konnte Hptm Lerch am Schlussrapport melden.

Sicherheit geht über alles

Beim Truppeneinsatz ging es vor allem um die Sicherheit der Bevölkerung. Aus den Bachläufen mussten grosse Mengen Schwemmholz entfernt werden. Alsdann wurden die Geröllmassen ausgebaggert und zwischengelagert. Sodann mussten Ufersicherungen erstellt werden. Im Einsatzgebiet Flühli wurden 17 000 Kubikmeter Geschiebe ausgebaggert und abtransportiert. An verschiedenen Stellen mussten die Flussufer durch Einsetzen von Wuhrtannen und Steinkörben gesichert werden. Andernorts wurden mit mächtigen Gesteinsbrocken Uferbefestigungen errichtet. Insgesamt wurden auf einer Länge von rund 1000 Metern Ufersicherungen angebracht.

Im Raum der Gemeinde Entlebuch hatte die Grosse Entlen eine Brücke fortgerissen. Etwas oberhalb errichteten die Sappeure eine 50-Tonnen-Notbrücke, die vom kantonalen Tiefbauamt zur Verfügung gestellt wurde. «Die Sofortmassnahmen sind abgeschlossen, nun sind die privaten Unternehmer wieder allein am Zug», berichtete Hptm Lerch am Schlussrapport. Wie Willi Nick, Leiter der Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe, und Hermann Suter, Stabschef des Katastabes, bestätigten, hatte die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Kräften nahtlos funktioniert. «Wir haben hier ein Musterbeispiel bester Zusammenarbeit erlebt», betonte Hermann Suter. Wie Paul Zosso, Chef des kantonalen Tiefbauamtes, erklärte, werden die Sofortmassnahmen weitergeführt. Es werden zudem Projekte ausgearbeitet, um die Wildbäche besser in den Griff zu bekommen. Die Arbeit geht also noch lange nicht aus. Hermann Suter als Vorsteher des kantonalen Amtes für Zivilschutz signalisierte in diesem Zusammenhang die Bereitschaft des Zivilschutzes für Hilfeleistungen. «Der Wille der Zivilschützer in der ganzen Schweiz ist gross», sagte Suter. «Wir könnten jetzt zum Beispiel bei Bruno Leuenberger in Basel ein Hilfsbegehren stellen. Er würde ihm umgehend entsprechen.» ▲